

Schwankungen der Vegetation in einem Tümpel des Münsterlandes II

Fritz Runge, Münster

In Heft 1, 1993 dieser Zeitschrift wurde auf die Änderungen der Vegetation eines im Norden der Stadt Münster gelegenen Tümpels eingegangen. Die Schwankungen, die sich in den Jahren 1980 bis 1992 zeigten, sind dort in einer Tabelle zusammengefaßt. Auch die in den folgenden Jahren durchgeführten Untersuchungen fanden jährlich einmal, und zwar zwischen dem 16. Juni und 6. Juli statt. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse. In ihr sind die Aufnahmen von 1980 und 1992 wiederholt. Die Ziffern geben die prozentuale Bedeckung der einzelnen Arten wieder. Eine ° deutet Kümmerwuchs an.

Änderungen der Vegetation des Tümpels während der Jahre 1980 bis 1998

Jahr	1980	92	93	94	95	96	97	98
<i>Lemna minor</i>	95	.	.	<1	.	1	40	100
<i>Solanum dulcamara</i>	1	<1	1	1	1	1	<1	.
<i>Glyceria plicata</i>	<1	2	2	1	<1	1	2	.
<i>Nuphar lutea</i>	.	<1°	.	.	.	.	.	.
<i>Oenanthe aquatica</i>	.	<1°	.	.	.	.	2	.
<i>Elodea canadensis</i>	.	5	5	<1	.	.	.	.
<i>Iris pseudacorus</i>	.	1	1	<1	<1	<1	<1	1
<i>Alisma plantago</i>	.	.	.	.	.	.	.	<1
<i>Valeriana procurrens</i>	.	.	.	.	.	.	.	<1
<i>Lythrum salicaria</i>	.	.	.	.	.	.	.	<1
<i>Callitriche palustris</i>	.	.	.	.	.	.	.	<1

Aus der Tabelle ergibt sich, daß die Vegetation wie in früheren Jahren erheblich schwankte. Die Wasserpest (*Elodea canadensis*) und die Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), die schon 1988 und 1989 wie mehrere andere Wasserpflanzen von unbekannter Seite im Tümpel angepflanzt waren, starben aus. Andere Arten wie *Oenanthe aquatica*, *Alisma plantago-aquatica*, *Lythrum salicaria* und *Callitriche palustris*, die zwischenzeitlich verschwunden waren, tauchten wieder auf.

Besonders stark änderte sich die Menge der Kleinen Wasserlinse (*Lemna minor*). Zur Zeit der Untersuchung schwammen schon 1988, 1989 und 1991, aber auch 1994 und 1996 verhältnismäßig wenige, 1992, 1993 und 1995 überhaupt keine Wasserlinsen im Tümpel.

1993 wurde vermutet, daß der starke Rückgang von *Lemna minor* und anderer Wasserpflanzen auf Änderungen im Chemismus des Wassers zurückzuführen sei. Die neueren Untersuchungen deuten aber darauf hin, daß eine völlige Austrocknung des

Tümpels im Spätsommer oder Herbst - die Untersuchungen fanden ja im Juni oder Anfang Juli statt - die Arten zum Absterben brachte, sodaß im folgenden Jahr keine oder nur sehr wenige Wasserlinsen erschienen. In der späteren Zeit erholten sich die Pflanzen wieder.

Anschrift des Verfassers: Dr. Fritz Runge, Diesterwegstraße 63, 48159 Münster